

ferner als neu beschrieben: *Hierofalco uralensis* Sew. u. Menzb., *Aquila fulva* var. *alpina* Sew. u. Aq. Glittschii Sew. Auf den Tafeln werden zur Darstellung gebracht: 1. *Parus Pleskii* Cab. var. ♂. 2. *F. peregrinus griseiventris* Br. 3. *Hierofalco uralensis* n. sp. 4. *Falco peregrinus leucogenis* ♂. 5., 6. 7. *Aquila orientalis* Cab., ♂ im zweiten, ♀ im dritten und Alterskleide. 8. *Buteo vulpinus* Licht. (nach Menzbier identisch mit Bogdanows *Buteo Menetriesi* vom Kaukasus).

Hoffentlich werden diesem ersten Bande bald weitere folgen, so dass dem Werke das Schicksal erspart bleiben möge, welches eine andere umfangreich angelegte russische Veröffentlichung, den Radakoff'schen Atlas der geographischen Verbreitung der Vögel, betroffen zu haben scheint, das Schicksal: unvollendet zu bleiben.

Berlin, November 1882.

Hermann Scholow,

correspondirendes Mitglied des Ornithologischen Vereines in Wien.

Zwei seltene Wanderer in Istrien.

(*Ciconia nigra*. Gessn.; *Lestris pomarina*, Temm.)

Von Dr. Bernardo Schiavuzzi.

Ciconia nigra. Gessn. Schwarzer Storch. *Cicogna nera* (ital.). Ein junges Männchen dieser Art, welches noch den olivenbraunen Schnabel und solche Füße trägt, wurde in Salvore, in der Besetzung Gruppia am 9. August erlegt. Der Vogel stand am Ufer einer Pfütze

und wurde, von einem guten Schusse getroffen, erlegt. Sehr mager, enthielt er in seinem Schlundrohre eine *Salamandra maculata* und ein Wasserinsect, und im Magen mehrere Wasserinsecten.

Messungen: Länge vom Schnabel bis zur Spitze der Steuerfedern	0.980
" " Handbug " " des Flügels	0.500
" " der Steuerfedern " " "	0.220
" " des Schnabels	0.152
" " des Laufes	0.195

Meteorologischer Befund am 8. August. Wärme + 23° C. Bar.-Höhe 759; Wind: NWE. SSO. schön.
" " " 9. " " + 23° C. " " 760; " SSO. schön.

Lestris pomarina. Temm. Breitschwänzige Raubmöve. *Stereorario mezzano* (ital.). Ein Fischer sah am 10. October auf offenem Meere, nördlich von Pirano, einen so wenig scheinenden Vogel, dass es leicht möglich war, in nächste Nähe desselben zu kommen und ihn durch einen kräftigen Ruderschlag am Rücken zu treffen, ihn mit den Händen zu greifen und mir zu bringen. Der Vogel war eine *Lestris pomarina* ♂ juv., sehr mager. Bemerkenswerth ist der Inhalt seines Magens, welcher

aus einem Samen von Sorghum, einem kleinen Blatte von der Eiche, einem Stückchen Knochen (von einem Fisch?), Vegetabilienresten und einem kleinen Büschel Werg bestand. Wo dieser vorzügliche Fischfresser alle diese Sachen verschluckt? Nach meiner Idee wahrscheinlich in einer Ruhestation während der Reise von der Nordsee nach der Adria, an einer Acker- oder Waldpfütze.

Messungen: Länge vom Schnabel bis zur Spitze der mittleren Steuerfedern	0.475
Die mittleren Steuerfedern überragen die seitlichen um	0.015
Länge vom Handbug bis zur Spitze des Flügels	0.350
" " der mittleren Steuerfedern	0.142
" " des Schnabels	0.036
" " des Laufes	0.052

Meteorologischer Befund am 9. October; Wärme + 19° C. Bar.-Höhe 770; SSO., leicht. Nebelig.
" " " 10. " " + 19° C. " " 769; Windstille. Nebelig.

Beide Exemplare zieren meine Sammlung.

Pirano, am 16. October 1882.

Beobachtungen.

Am 13. October d. J. wurde in Ober-Siebenbrunn im Marchfelde ein sehr starker Schlangennatter vom dortigen Förster im Fasangarten geschossen. Desselben Adlers wurde in den Jagdschutzvereins-Mittheilungen als „Fischadler“ im Hefte Nr. 9, Seite 198, d. J. erwähnt, ich habe aber denselben Adler in des Försters Wohnung präparirt gesehen und constatirte, dass es ein Schlangennatter sei, obwohl der denselben präparirende Jäger in Lasseo denselben „Königsadler“ nannte.

Am 24. November schoss ich im Rusterfelde gelegentlich einer Hasenjagd bei Atzenbrugg einen Gold-

regenpfeifer; es waren derer drei auf einer kahlen Wiese beisammen, welche mich auf 50 Schritte zu kommen liessen, ich habe während meiner langen jagdlichen Thätigkeit noch nie deren nähere Bekanntschaft machen können. Am selben Tage sah ich eben dort auch 2 grosse Schwärme Kibitze, mit zusammen etwa 200 bis 300 Stück, hoch kreisen und südöstlich fortziehen. In einer dieser, der grösseren Schaar waren auch andere kleinere Vögel etwa 10 bis 15 Stück beigemischt, welche ich aber mit unbewaffnetem Auge nicht näher zu bestimmen in der Lage war, selbe waren kaum halb so gross wie die Kibitze und unter diesen regellos vertheilt

Am 18. und 20 November habe ich an verschiedenen, im k. k. Thiergarten und bei Hainbach weit von einander entfernten Orten in hochgelegener Lage noch je eine Waldschnepfe angetroffen und am 22. d. Mts. noch eine solche am Schnee laufend abgspürt, hoch auf

einem schneebedeckten Berge, Hermannskogel, während doch im Wienthale und überhaupt in allen niedern Lagen schon offener nasser Boden war.

Auhof, am 27. November 1882.

Franz Seipt.

Kleiner Beitrag zum Melanismus, Albinismus und Leuco-Melanismus.

Von P. Vinc. Gredler in Bozen.

Wenn ich in nachstehenden Zeilen auf aussergewöhnliche naturhistorische Farbephenomene hinweise, so ist es mir einerseits darum zu thun, einzelne mir jüngst vorgekommene Thatsachen zu verzeichnen, ohne eigene oder fremde, bereits bekannt gegebene Beobachtungen neuerdings zu reproduciren, andererseits dieselben innerhalb des Rahmens blosser descriptiver Charakteristik auf allgemeinere Sätze zurückzuführen, ohne klimatische, sanitäre, chemisch-physiologische oder überhaupt physische Gesetze nachweisen oder in die Doctrinen der Farbenlehre eingehen zu wollen. Ornithologen wollen nur die Freundlichkeit haben, zugleich auf das Gebiet anderer Thierclassen zu folgen, um die principielle Allgemeinheit der Erscheinung zu würdigen.

Gar Manches wird über den im Allgemeinen ziemlich selten auftretenden Melanismus schon geschrieben worden sein, wovon Berichterstatte keine Kunde bekommen, noch genommen. Ihm selbst aber war bereits vor Jahren aus Kaltern in Südtirol ein „zum einfachen Schwarzrocke degradirter Dompfaff“ (vgl. Zoologisch, Garten 1873, II., S. 74) zur Kenntniss gekommen und fand sich später ebenda im Kloster ein anderes Exemplar eines gleichnamigen Obscuranten, welches bis zur Herbstmauser 1879 seine normale Färbung besass, bei derselben aber in der Weise in einen Traueranzug sich warf, dass die weissen Federehen mit einem dunkeln Aschgrau, die rothen mit Schwarz sich umtauschten und nur die Spitzen einzelner Deckfedern an der Brust als gelbbräunliche Flecken das ehemalige Roth schwach anklingen.

Ein fast ganz ähnlicher Gimpel — nur dass auch die Flanken des Halses gelbbräunlich — kam mir vorigen Winter in Bozen zu Gesichte, der ebenfalls erst mit der Herbstmauser dies Colorit annahm und einer Krankheit (Halsgeschwüren), welche mit dem Gefiederwechsel begann, erlag. Eines ziemlich gleichfarbigen Gimpels geschieht in den Sitzungsberichten der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft, 1865, S. 26, Erwähnung, der gleichfalls dies Colorit erst bekam, nachdem ihm ein anderer in demselben Käfig befindlicher Kamerad fast aller Federn beraubt hatte. Wir behalten uns für einen anderen Artikel vor, über einige Thatsachen und die Ursachen zu sprechen, weshalb zuweilen Thiere von Ibrsgleichen scheinbar grundlos verfolgt werden. Ob nun dieser Farbenwechsel mit irgend einer Krankheit im Zusammenhang? Nicht unwahrscheinlich! Jedoch befand sich obiger Nigrino von Kaltern mehrere Jahre ganz wohl und war ich begierig, ob die Normalfärbung nie mehr wiederkehren werde? Er crepirte schliesslich im Trauergewande. Dagegen macht mir soeben ein guter Freund die zuverlässige Mittheilung von einem völlig schwarzen Gimpel im Eisackthale, welcher drei Jahre in seinem Traueranzuge zwar minder lebhaft verlebte, dann aber sein typisches, buntes Colorit wieder bekam.

Unter solchen Umständen, dass nämlich Gimpel nicht schon als Nigrinus dem Neste entstammen, sondern gelegentlich einer Mauser oder eines anderen Anlasses die Normalfärbung mit dem schwarzen Kleide vertauschen, sogar zum Typus wiederkehren, scheint sich der Melanismus als Phänomen durchaus nicht immer auf eine Linie mit dem häufigern Leucismus (als dessen Kehrseite) zu stellen, d. h. nicht gleich letzterem die Constanz, ja selbst die Fortpflanzungsfähigkeit desselben oder zugleich interne Abweichungen (wie die Pigmentbildung in den rothen Augen), überhaupt so bestimmten wesentlichen oder mit Einem Worte einen Racen-Charakter beanspruchen zu können, sondern vielmehr individueller und temporärer Natur zu sein. Vielmehr beruht der Melanismus auf demselben Naturgesetze, vermöge welchem, anderer Thiere zu geschweigen, ein Feuervogel ohne Gefiederwechsel sein anfängliches Braun in helleres Roth verwandelt oder umgekehrt, eine Lachmöve nur einen Theil ihres Leibes, Kopf und Hals im Sommer schwärzt oder besser im Winter weiss färbt, alpine Thiere (Schneehuhn, Alpenhase, Wiesel) im Winter, dunkle Haare des Menschen im Alter weiss werden; oder endlich nur ein theilweiser Albinismus sich einstellt, wie — um der Schwingen bei Schwarzplättchen, der Kappe von Rothschwänzchen u. s. w. nicht zu erwähnen, — die hierlandes bekannte Madame Emma, Hotel-Besitzerin in Niederdorf, eine Kohlansel besitzen soll, der an der Brust einige Zeit das Gefieder fehlte, später aber ein weisser Brustfleck nachwuchs; oder laut Mittheilung eines Studierenden am Ritten ein Kreuzschnabel mit weissen Schwingen gefangen ward. Der Melanismus darf demnach so wenig als ein zeitweiliger oder theilweiser Albinismus auf die gleiche Stufe mit dem angeborenen Albinismus der eigentlichen Kakerlaken gestellt werden.

Wer namentlich auf anderen Gebieten der Zoologie Umschau halten will, wie unter den Coleopteren, e. g. Coccinellen (*Coccinella 2-puncta*) neben *dispar*, *C. mutabilis* und *Halysia conglobata* mit ihren Varietäten; das Verhalten einer *Pachya clathrata* zu var. *nigrescens*, *Oxyurus cursor* zu var. *testaceus*, die schwarzen Varietäten von *Pachya interrogans*, *Cryptocephalus carinthiacus*, *distinguendus*, *albolineatus* u. a., *Perileptus areolatus*, mehrere (roth- oder schwarzflügelige) *Quedius*-Arten; unter Hymenopteren: *Larra anathema* Rossi mit var. (*abdomine toto nigro*) *melanaria* Kohl, *Priocnemis notatus* Lep. nebst anderen Arten dieser Gattung; — unter Hemipteren: *Capus trifasciatus* mit var. *ultramontanus* m., *Megacoelum infusum* mit seinem Nigrino *Meg. ruficeps*, Reut.; ja selbst an Conchylien-Gehäusen, wie *Helix lactea* mit var. *maura* Guirao, *H. pomatia* mit var. *piccata* m. oder *H. arbustorum* mit var. *picca* Zgl. und hundert anderen Thieren, deren Aufzählung ermüden würde, der erblickt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [007](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Beobachtungen 10-11](#)